

Taxonomie und Biologie der *Vanessa indica vulcania* (GODART, 1819)

(Lep. Nymphalidae)

von

KLAUS SCHURIAN

Vanessa indica vulcania ist auf den Kanaren häufig und weit verbreitet. Mitarbeiter der DFZS berichteten außerdem übereinstimmend, daß *V. indica* und *V. atalanta* auf Teneriffa gemeinsam vorkommen (vergl. ATALANTA IV, p. 171).

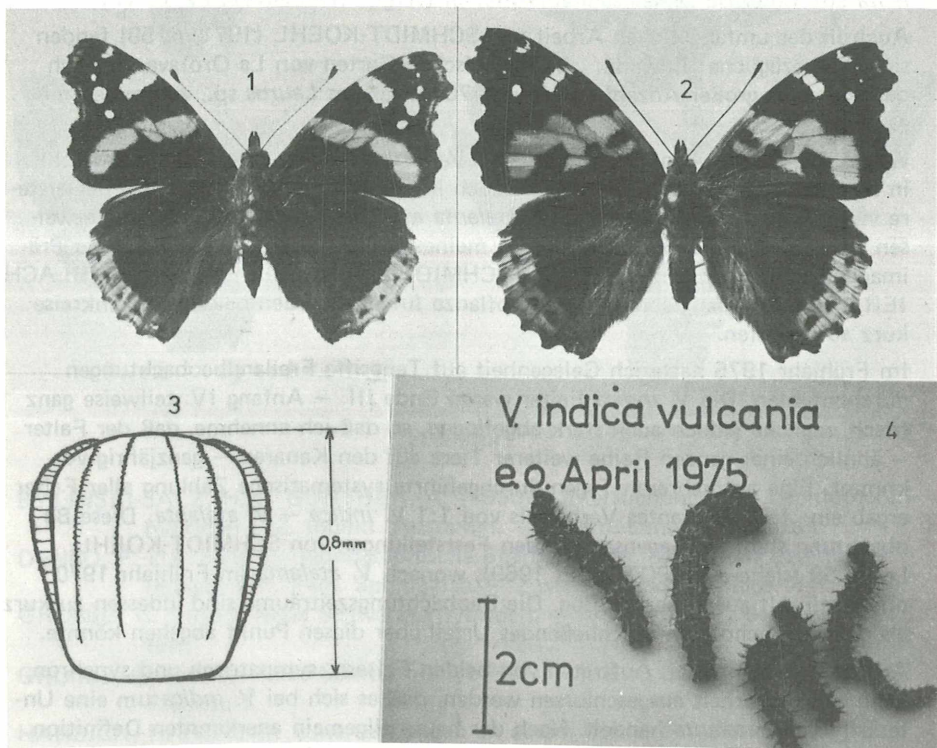
Auch in der umfangreichen Arbeit von SCHMIDT-KOEHL (1971, p. 59) fanden sich diesbezügliche Hinweise: „Im botanischen Garten von La Orotava fand ich den Falter in großer Anzahl im März 1970 auf einem *Laurus* sp., zusammen mit *atalanta*“

Wegen der großen Ähnlichkeit zwischen *Vanessa atalanta* und *V. indica*, sowohl in Bezug auf Größe und Färbung als auch in der Wahl des Biotops, wird der erste vielfach als eine Unterart von *V. atalanta* angesehen. Die Begründungen erweisen sich indes als nicht stichhaltig. Da meines Wissens auch ein Vergleich der Präimaginalstadien noch aussteht (nach SCHMIDT-KOEHL sollen sich nur bei BLACHER 1887 Angaben über die Futterpflanze finden) werden beide Problemkreise kurz aufgegriffen.

Im Frühjahr 1975 hatte ich Gelegenheit auf Teneriffa Freilandbeobachtungen durchzuführen. Die *V. indica* Falter waren Ende III. – Anfang IV. teilweise ganz frisch, manche jedoch auch stark abgeflogen, so daß ich annehme, daß der Falter – ähnlich einer ganzen Reihe weiterer Tiere auf den Kanaren – ganzjährig vorkommt. Eine an mehreren Tagen durchgeführte systematische Zählung aller Falter ergab ein fast konstantes Verhältnis von 1:1 *V. indica* – *V. atalanta*. Diese Beobachtung steht im Gegensatz zu den Feststellungen von SCHMIDT-KOEHL, l.c. p. 58 (siehe auch POTONIE, 1969), wonach *V. atalanta* im Frühjahr 1970 nur vereinzelt auf Teneriffa flog. Die Beobachtungszeiträume sind indessen zu kurz, als daß man schon ein abschließendes Urteil über diesen Punkt abgeben könnte.

Aus dem gemeinsamen Auftreten von beiden Faltern, sympatrisch und synchron, kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß es sich bei *V. indica* um eine Unterart von *V. atalanta* handelt. Nach der heute allgemein anerkannten Definition des biologischen Artbegriffs, ist eine Unterart von der Nominatrasse fortpflanzungsmäßig nicht getrennt. Meines Wissens sind bisher auch niemals Zwischenformen im Freiland gefunden worden.

Im Barranco Martianez, oberhalb der Stadt Puerto de la Cruz, fanden sich zwischen meterhohen Abfallhaufen ausgedehnte Brennesselbestände (*Urtica* sp.), der Futterpflanze von *V. atalanta*. Eine kurze Suche bestätigte die Vermutung, daß hier Larven zu finden seien. Die große Variabilität der eingetragenen Raupen ließ die Frage, ob sich eventuell auch solche von *V. indica* darunter befänden, zunächst offen.



- Abb. 1: *Vanessa atalanta atalanta* L. (Teneriffa)
 Abb. 2: *Vanessa indica vulcania* GOD. (Teneriffa)
 Abb. 3: Das Ei von *Vanessa indica vulcania* GOD.
 Abb. 4: Raupen von *Vanessa indica vulcania* GOD.

Die Ende April schlüpfenden Falter brachten dann aber Gewißheit, daß die Raupe von *V. indica* ebenfalls an Brennesseln lebt (vergl. auch FIELD, 1971, p. 24).

Um gesicherte Aussagen über die Präimaginalstadien von *V. indica vulcania* machen zu können, wurden kurz vor der Rückreise 2 ♀♀ dieser Art eingefangen und lebend mitgenommen. Während sich das eine Tier als unbefruchtet erwies, legte der andere Falter über 200 Eier ab.

Das ♀ wurde zur Eiablage in einem 1 Liter Glas gehalten, mehrmals am Tage gefüttert und mit einer 100 Watt Birne bestrahlt (das Wetter war zu dieser Zeit sehr schlecht). Obwohl der Falter nach einigen Tagen nurmehr drei Beine hatte und völlig zerfetzt war, legte er fast seinen gesamten Eivorrat ab.

Das Ei hat eine giftiggrüne Farbe und weist 10 (nach FIELD sollen es nur 9 sein) nach unten auslaufende Rippen auf (siehe Schemazeichnung).

Die Räupchen schlüpfen bei 22°C nach 6 – 8 Tagen und entwickelten sich rasch. Die Variationsbreite war gegenüber den im Freiland aufgesammelten Tieren nur gering. Lediglich die Breite der lateral verlaufenden gelben Binde zeigte Schwankungen (siehe Abb.). Nach drei Wochen waren die Larven erwachsen und hatten jetzt eine Länge von ca. 3 cm. Die Puppen zeigten, außer der bedeutenderen Größe, nach meinen Feststellungen keine Unterschiede gegenüber denen von *V. atalanta*. Nach 12 – 14 Tagen schlüpfen die Falter. Eine Nachzucht wurde versucht, doch kam keine Kopula zustande.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die Präimaginalstadien von *V. indica vulcania* von Teneriffa bis auf geringe Größenunterschiede mit denjenigen von *V. atalanta* übereinstimmen. Da beide Arten sympatrisch und synchron vorkommen, Zwischenformen aber nicht gefunden werden, handelt es sich jedoch um zwei getrennte Arten.

Literatur

- BLACHIER, CH. (1887): Notice sur les lépidoptères diurnes de l'île de Tenerife.— Feu.Jeu.Nat. **17** (199): 100-103, Paris.
- POTONIE, O. & R. (1969): Über die Tagfalter von Teneriffa (Lep.) — Ent.Z. **79** (16): 180, Frankfurt.
- FIELD, W.D. (1971): Butterflies of the Genus *Vanessa* and of the Resurrected Genera *Bassaris* and *Cynthia* (Lepidoptera: Nymphalidae). — Smith.Contr.Zool. **84**: 1-105, Washington.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1971): Zur Rhopalocerenfauna der Kanareninsel Teneriffa (Insecta Lepidoptera). - Mitt.ent.Ges. Basel, N.F. **21**: 58-60, Basel.
- SCHURIAN, K. (1974): *Vanessa atalanta* (Jahresbericht der DFZS 1973). — *Atalanta* **4**: 171, Bad Windsheim.

Anschrift des Verfassers:

KLAUS SCHURIAN

Adolf-Damaschkestr. 51

D-6231 Schwalbach-Limes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schurian Klaus G.

Artikel/Article: [Taxonomie und Biologie der Vanessa indica vulcania \(GODART, 1819\) \(Lep. Nymphalidae\) 85-87](#)